ARGENTINISCHES WOCHENBLATT

(SEMANARIO ARGENTINO)

LXVII. Jahrgang Nr. 3600
Sonnabend, 10. März 1945

Druck und Verlag: *Alemann y Cia. Ltda. S. A. G.*, Buenos Aires, Calle Tucumán 307/09/13 (R. 34)
Redaktion: *Dr. E. F. Alemann* — Administration: *Ed. Alemann*

Correo Argentino (Central (B))
FRANQUEO A PAGAR
Cuenta No. 72
TARIFA REDUCIDA
Concesión No. 139

Weltfriede und Weltsicherheit

Koordinierung der Kriegsoperationen - Nordamerika teilt die Verantwortung für den Frieden

ROOSEVELT IM KONGRESS

Washington, 1. März (AP) — In der gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Kongresses gab Präsident Roosevelt folgenden Bericht über die Ergebnisse der Krim-Konferenz:

Militärische, wirtschaftliche und politische Pläne der Hauptmächte in Uebereinstimmung

Ich kehre von der Krim-Konferenz zurück, meine Landsleute, mit dem festen Glauben, dass wir auf dem Wege des Weltfriedens einen guten Anfang hatten. In der Krim-Konferenz gab es zwei Hauptziele. Das erste ist, die Niederlage Deutschlands mit grösstmöglicher Raschheit und dem geringstmöglichen Verlust an Menschen der Vereinten Nationen zu erreichen. Dieses Ziel wird gegenwärtig mit grosser Kraft verfolgt. Die Armee und das Volk Deutschlands fühlen die Macht unserer Soldaten und der alliierten Armeen in ständigem Fortschritt. Jede Stunde bringt uns neuen Anlass zum Stolz über den heldenhaften Vormarsch unserer Truppen auf deutschem Gebiet, der uns die Vereinigung mit den tapferen Roten Armeen bringen soll.

Das zweite Ziel ist, den Aufbau der Grundlage für ein internationales Abkommen fortzusetzen, das Ordnung und Sicherheit nach dem Chaos des Krieges bringe und eine gewisse Sicherheit eines dauerhaften Friedens zwischen den Nationen der Welt gebe. Diesem Ziel haben wir uns gewaltig genähert. In Teheran entwarfen die Generalstabschefs der drei mächtigsten Nationen vor mehr als einem Jahr weitreichende militärische Pläne. Unter den zivilen Führern gab es nur einen Austausch von Gesichtspunkten und Meinungsäusserungen. Kein politisches Abkommen wurde getroffen oder auch nur versucht. Aber in der Krim-Konferenz war der geeignete Augenblick gekommen, sich auf politischem Gebiet auf besondere Fälle zu konzentrieren. Bei allen, die an der Konferenz teilnahmen, zeigte sich ein begeistertes Bestreben, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Seit der Konferenz von Teheran ergab sich eine grössere Leichtigkeit, zwischen uns zu verhandeln, was ein gutes Vorzeichen für den Weltfrieden ist. Nicht einen Augenblick zweifelte ich, dass man zu einem Abkommen gelangen könne, um den Frieden und die Sicherheit der Welt zu sichern.

Als wir in Jalta zusammenkamen, setzten wir nicht nur unsere endgültigen strategischen und taktischen Pläne für den vollständigen Endsieg über Deutschland fest; es gab auch eine Menge von Problemen von überaus wichtigen politischen Folgen. Zuerst war das Problem der Besetzung und Kontrolle Deutschlands nach dem Sieg; die vollständige Vernichtung seiner militärischen Macht und die Erlangung von Sicherheiten, dass weder der Nazismus noch der preussische Militarismus ihre Bedrohung des Friedens und der Weltzivilisation wieder zum Leben erwecken könnten. An zweiter Stelle waren die kleinen Meinungsverschiedenheiten zu lösen, die zwischen uns bezüglich der internationalen Sicherheitsorganisation nach der Konferenz von Dumbarton Oaks herrschten. An dritter Stelle gab es allgemeine politische und wirtschaftliche Probleme, die allen Zonen gemeinsam sind, die vom deutschen Joch befreit wurden oder werden. An vierter Stelle standen die besonderen durch Polen und Jugoslawien geschaffenen Probleme.

Strategische und taktische Pläne

Die Generalstabschefs der Sowjetunion, Grossbritanniens und der Vereinigten Staaten kamen täglich zusammen und berieten häufig mit dem Marschall Stalin, dem Premierminister Churchill und mit mir über das Problem, die strategischen und taktischen Anstrengungen der alliierten Truppen zu koordinieren. Sie beendigten die Pläne für die entscheidenden Schläge, die Deutschland werden versetzt werden.

Bedingungslose Kapitulation und Reparationen

Wir werden nicht einen Augenblick bis zu ihrer bedingungslosen Kapitulation nachlassen. Das deutsche Volk und ebenso auch die deutschen Soldaten müssen begreifen, dass, je schneller sie in Gruppen oder einzeln die Waffen strecken, umso eher ihre jetzige Agonie beendet sein wird. Sie müssen verstehen, dass sie nur durch die totale Kapitulation wieder ein Volk zu werden beginnen können, das von der Welt als anständiger Nachbar angenommen werden könnte. Wir klärten das in Jalta, und ich wiederhole es jetzt: die bedingungslose Kapitulation bedeutet nicht die Vernichtung oder Versklavung des deutschen Volkes. Die deutschen Leiter liessen diesen Teil der Erklärung von Jalta, als diese durch den Rundfunk oder in der Presse veröffentlicht wurde, absichtlich fort. Die deutschen Leiter versuchten das deutsche Volk davon zu überzeugen, dass die Erklärung von Jalta für die Deutschen nur Versklavung und Vernichtung bedeute. Die Nazis vertrauen so darauf, ihre eigene Haut zu retten und das deutsche Volk zu einem andauernden und nutzlosen Widerstand zu bewegen. Wir haben jedoch auf jener Konferenz aufgeklärt, was die Klausel der bedingungslosen Kapitulation genau für Deutschland bedeutet. Sie stellt die zeitweilige Kontrolle Deutschlands durch Grossbritannien, Russland, Frankreich und die Vereinigten Staaten dar. Jede dieser Nationen wird eine bestimmte Zone des deutschen Reiches besetzen und kontrollieren, und die Verwaltung der vier Regionen wird in Berlin durch einen Kontrollrat koordiniert, der aus Vertretern der vier Nationen besteht. Die bedingungslose Ergebung bedeutet aber auch das Ende des Nationalsozialismus und der Nazipartei, sowie aller ihrer barbarischen Gesetze und Einrichtungen. Sie stellt desgleichen das Aufhören jedes militärischen Einflusses im öffentlichen, privaten und kulturellen Leben Deutschlands dar.

Sie bedeutet auch, dass die Bestrafung der Nazis, die sich Kriegsverbrechen schuldig machten, schnell, gerecht und ausserdem streng sein wird. Sie stellt die totale Entwaffnung Deutschlands dar, die Zerstörung seines Militarismus und seiner Kriegsrüstung, das Ende seiner Waffenproduktion, die Auflösung aller seiner bewaffneten Kräfte und die dauernde Zerstückelung des deutschen Generalstabs, der schon so häufig den Weltfrieden gefährdet hat. Sie bedeutet, dass Deutschland für den Schaden, der es den unschuldigen Opfern seiner Angriffe zugefügt hat, Reparationen zahlen muss. Dadurch, dass wir Reparationen in Sachleistungen: Fabriken und Maschinen, in Rollmaterial und Rohstoffen fordern, werden wir diesmal den nach dem letzten Weltkrieg begangenen Fehler vermeiden, als wir Reparationen in Form von Geld verlangten, die Deutschland nie bezahlen konnte. Wir wollen nicht, dass das deutsche Volk Hungers stirbt oder eine Last für die übrige Welt wird.

Spuren der Barbarei

Unser Ziel bei der Behandlung Deutschlands ist einfach. Es besteht darin, der Welt künftig den Frieden zu sichern. Eine grosse Erfahrung lehrt, dass dieses Ziel unmöglich erreicht werden kann, wenn man Deutschland irgend eine Möglichkeit lässt, einen Angriffskrieg zu führen. Jenes Ziel wird dem deutschen Volk keinen Schaden verursachen. Im Gegenteil, das wird es davor bewahren, dass das Geschick, das es dem Generalstab und der Politik des Kaisers zu danken hatte, und dass ihm der Hitlerismus heute aufs neue bringt, sich noch einmal wiederholt. Jenes Ergebnis wird aber nur erreicht werden können, wenn man den Krebs, der Generationen hindurch der ganzen Welt nur Elend und Leid brachte, aus dem deutschen Körper ausbrennt.

Während meines Aufenthalts in Jalta konnte ich die mitleidslose Wut und Verwüstung sehen, in die der deutsche Militarismus ausartet. Jalta ist von keinerlei militärischer Bedeutung und besitzt keine Verteidigungswerke. Vor dem Weltkrieg war es ein Kurort der Zaren und der russischen Aristokratie. Nach dem Krieg und bis zu dem Angriff Hitlers auf die Sowjetunion waren die Paläste und Villen von Jalta als Erholungsstätten für das russische Volk benutzt worden. Die Nazioffiziere bemächtigten sich ihrer zu ihrem eigenen Gebrauch, und als die Rote Armee die Nazis aus der Krim vertrieb, wurden jene Residenzen von ihnen ausgeplündert und fast gänzlich zerstört. Diesem Schicksal entgingen nicht einmal die bescheidensten Häuser. Nur sehr wenig ist von Jalta übrig geblieben. Man sieht fast nur Ruinen und Verwüstungen.

Sebastopol ist ebenfalls vollständig verwüstet, denn in der ganzen Stadt sind kaum ein Dutzend Gebäude unversehrt. Ich habe gelesen, was in Warschau, in Lidice, in Rotterdam und Coventry geschah, aber ich habe Sebastopol und Jalta selbst gesehen. Und ich weiss jetzt, dass der deutsche Militarismus und der christliche Anstand in der Welt nicht zusammen leben können.

Abstimmungsverfahren im Sicherheitsrat

Ebenso wichtig wie die auf der Krim-Konferenz ausgearbeiteten militärischen Pläne sind die Abkommen, zu denen man über eine internationale Organisation allgemeiner Art für einen dauernden Weltfrieden gelangte. Die Grundlagen waren in Dumbarton Oaks schon gelegt worden, aber es gab einen Punkt, über den man sich in Dumbarton Oaks nicht einigen konnte. Es handelte sich dabei um das Abstimmungsverfahren im Sicherheitsrat. Auf der Krim-Konferenz nun machten die nordamerikanischen Vertreter einen Vorschlag, der nach Beendigung der Diskussion von den beiden anderen Nationen einmütig angenommen worden ist. Jetzt können die Klauseln jenes Abkommens noch nicht öffentlich bekanntgegeben werden, aber es wird bald geschehen. Wenn die Schlüsse, zu denen man auf der Krim-Konferenz inbezug auf die Abstimmung im Sicherheitsrat gelangte, veröffentlicht werden, glaube ich, dass man sie als eine gerechte und billige Lösung jenes verwickelten und schwierigen Problems betrachten wird. Jene Beschlüsse beruhen auf einem gerechten Prinzip und werden viel zur Sicherung der internationalen Zusammenarbeit bei der Wahrung des Friedens beitragen.

Eine Konferenz aller Vereinten Nationen der Welt wird am 25. April dieses Jahres in San Francisco zusammentreten. Wir alle glauben und hoffen vertrauensvoll, dass dort das endgültige Statut der Organisation, das dazu dienen wird, den Weltfrieden aufrechtzuerhalten und die Kräfte des Angriffs für immer zu ächten, zur Ausführung gelangt. Diesmal werden wir nicht in den Fehler verfallen, mit der Errichtung der Friedensmaschine bis zum Ende des Krieges zu warten. Bei dieser Gelegenheit werden wir zusammenarbeiten, um dem Krieg so schnell wie möglich ein Ende zu machen und gleichzeitig werden wir zusammenarbeiten, um zu verhindern, dass sich das Gleiche nochmals wiederholt. Ich kenne sehr wohl, wie alle Vereinten Nationen, das konstitutionelle Erfordernis, das zur Annahme jener Charter bei der Abstimmung im nordamerikanischen Senat eine Zweidrittelmehrheit verlangt. Das Gleiche ist auch inbezug auf andere in Jalta vereinbarten Abkommen der Fall. Der Senat der Vereinigten Staaten ist durch seine Vertreter von dem Programm dieser Regierung zur Schaffung einer internationalen Sicherheitsorganisation beständig auf dem Laufenden gehalten worden.

Auf breitester Basis

Sowohl der Senat als auch die Repräsentantenkammer werden in der Konferenz von San Francisco vertreten sein. Die Parlamentsdelegation für diese Konferenz wird die gleiche Anzahl demokratischer und republikanischer Mitglieder haben. Die nordamerikanische Delegation wird, im vollen Sinn des Wortes, die beiden Parteien vertreten. Der Weltfrieden darf keine Parteifrage sein.

Der Aufbau des Weltfriedens darf nicht das Werk eines Mannes, einer Partei oder einer Nation sein. Es darf keinen nordamerikanischen, britischen, russischen, französischen oder chinesischen Frieden geben. Der Friede darf nicht ein Friede der Grossmächte oder der kleinen Nationen sein. Er muss ein Friede sein, der auf der Zusammenarbeit der ganzen Welt beruht. Man wird von der Struktur des Friedens nicht von Anfang an Vollkommenheit erwarten können. Aber es kann und wird ein Friede sein, der sich auf die gesunden und gerechten Prinzipien der Atlantic-Charter stützt, auf den Begriff der Menschenwürde und die Garantie der Toleranz und Religionsfreiheit.

Gemeinsame Verantwortung

Während die alliierten Armeen auf dem Marsch zum militärischen Sieg sind, befreien sie Völker, deren Freiheiten vier Jahre lang von den Nazis mit Füssen getreten wurden, deren Wirtschaft durch die Naziplünderungen vernichtet wurde. Es ist in diesen befreiten Gebieten zu politischer Verwirrung und Unruhe gekommen, wie zum Beispiel in Griechenland, Polen, Jugoslawien und andernorts. Und was noch schlimmer ist, in einigen dieser Gebiete tauchten vage Ideen über "Einflusssphären" auf, die mit den Grundprinzipien der internationalen Zusammenarbeit unvereinbar sind. Wenn man dergleichen unkontrolliert sich entwickeln lässt, kann das zu tragischen Resultaten führen. Es wäre sinnlos, die eine oder andere Nation für diese Lage verantwortlich machen zu wollen. Es handelt sich um Ereignisse, die unvermeidlich sind, wenn nicht die Grossmächte der Welt weiter Hand in Hand arbeiten und gemeinsam die Verantwortung übernehmen für die Lösung der Probleme, die sich ergeben und den Frieden der Welt bedrohlen könnten. Als wir in der Krim zusammenkamen, waren wir entschlossen, für dieses Problem der befreiten Zonen eine Lösung zu finden. Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass wir eine Lösung gefunden haben; eine Lösung, die einstimmig gebilligt wurde.

Die endgültige Entscheidung über die befreiten Gebiete wird gemeinsam gefällt werden und so werden wir oftmals Verpflichtungen übernehmen müssen. Die Pläne der Vereinigten Staaten werden nicht immer ganz durchgeführt werden, ebensowenig wie die Russlands oder Grossbritanniens. Wir werden nicht immer Ideallösungen für komplizierte, internationale Probleme zur Hand haben, wenn wir auch immer bemüht sein werden, sie zu finden. Aber ich bin sicher, dass unter dem Einfluss der in Jalta geschlossenen Abkommen ein politisch stabileres Europa entstehen wird als jemals bisher in der Geschichte.

Lösung des polnischen Problems

Die Kriegsmaschine der Nazis hat diese Gebiete ihrer Rohstoffe, Maschinen, Werkzeuge, Lastautos und Lokomotiven beraubt. Die Industrie ist desorganisiert und ein grosser Teil der Landwirtschaft unproduktiv. Zu erreichen, dass all dieses wieder ins Laufen komme, ist nicht nur eine Frage der Hilfe. Es liegt in unser aller Interesse, dass die Länder wieder ihre Produktion aufnehmen, damit sie uns nicht immer um Hilfe angehen. Ein bemerkenswertes Beispiel für das gemeinsame Vorgehen der drei grossen Alliierten war die Lösung, die für Polen gefunden wurde. Die ganze polnische Frage war eine Quelle zu erwartender Schwierigkeiten im Nachkriegseuropa und wir kamen zu der Konferenz mit der Absicht, eine gemeinsame Basis für die Lösung dieses Problems zu finden. Und das haben wir getan. Unsere Absicht war nur, zur Schaffung einer starken, unabhängigen und blühenden Nation beizutragen mit einer Regierung, die in letzter Instanz vom polnischen Volk selber gewählt wird.

Im ganzen Verlauf der Geschichte war Polen ein Korridor, durch den die Angriffe auf Russland unternommen wurden. Zweimal im Zeitraum einer Generation hat Deutschland Russland auf diesem Wege angegriffen. So ist es also zur Festigung der Sicherheit Europas und des Weltfriedens notwendig, ein starkes und unabhängiges Polen zu schaffen. Der Beschluss hinsichtlich der Grenzen Polens bedeutet ein Kompromiss, demzufolge die Polen territoriale Entschädigungen im Norden und Westen erhalten für die Gebiete, die sie durch die Einhaltung der Curzon-Linie verlieren. Der Verlauf der Westgrenze soll endgültig auf der Friedenskonferenz festgesetzt werden und man hat beschlossen, dass ein ausgedehntes Küstengebiet eingeschlossen werden soll. Es ist allgemein bekannt, dass die Bevölkerung östlich der Curzon-Linie in der Hauptsache aus Weissrussen und Ukrainern besteht und dass westlich der Linie in der Mehrheit Polen wohnen. Ich bin überzeugt, dass das Abkommen über Polen unter den jetzigen Umständen das bestmögliche für einen freien, unabhängigen und blühenden polnischen Staat ist.

Frankreich und Jugoslawien

Die Krim-Konferenz war die Zusammenkunft der dreigrössten Militärmächte, auf deren Schultern die grösste Verantwortung und Last des Krieges ruht. Obwohl aus diesem Grunde Frankreich an der Konferenz nicht teilgenommen hat, kann niemand behaupten, dass man seine Rolle im Europa und in der Welt der Zukunft nicht anerkannt hätte. Frankreich wurde aufgefordert, eine Ueberwachungszone in Deutschland zu übernehmen und als viertes Mitglied dem alliierten Kontrollrat für Deutschland beizutreten. Es wurde aufgefordert, die internationale Konferenz von San Francisco mit zu patronisieren. Es wird ständiges Mitglied des internationalen Sicherheitsrats sein, gemeinsam mit den anderen Grossmächten. Und schliesslich haben wir Frankreich ersucht, gemeinsam mit uns die Verantwortung in den befreiten Gebieten Europas zu übernehmen.

Bedingungslose Kapitulation Japans

Die Herren Japaner wissen, dass man sie nicht vergessen hat. Sie konnten die Leistungsfähigkeit unserer "Fliegenden Superfestungen" und unserer Apparate von den Flugzeugträgern feststellen; sie haben die gewaltige Flottenmacht der Vereinigten Staaten zu spüren bekommen und scheinen nicht sehr geneigt zu sein, wiederzukommen, um sich mehr Schläge zu holen. Die Japaner wissen, was der Satz bedeutet "die nordamerikanische Marineinfanterie ist geländet" und berücksichtigen der jetzigen Kämpfe auf der Insel Iwo können wir sagen: "Wir sind Herren der Lage". Die Japaner wissen auch, was dem japanischen Mutterland bevorsteht, jetzt wo General Mac Arthur seinen erstarkten Rückmarsch nach Manila durchgeführt hat und Admiral Nimitz dabei ist, Flugstützpunkte an den direkten Zugängen nach Japan zu errichten — auf der Insel Iwo. Es bleibt noch ein langer und schwerer Weg nach Tokio. Die Niederlage Deutschlands wird nicht das Ende des Kriegs gegen Japan bedeuten. Im Gegenteil, die Vereinigten Staaten müssen auf einen langen und harten Kampf im Pazifik gefasst sein.

Aber die bedingungslose Kapitulation Japans ist ebenso wichtig wie die Niederlage Deutschlands, wenn wir unsere Pläne für einen Weltfrieden durchführen wollen, denn der japanische Militarismus muss ebenso wie der deutsche Militarismus ausgerottet werden.

Zweite Gelegenheit für eine Generation zur Friedensorganisierung

Die Krim-Konferenz ist ein entscheidendes Ereignis in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Vor 25 Jahren richteten die nordamerikanischen Soldaten ihre Blicke auf die Staatsmänner der Welt, in der Hoffnung, dass diese die Arbeit des Friedens zuende führen würden, für den sie gekämpft und gelitten hatten. Damals ist es uns nicht gelungen, diese Hoffnungen zu erfüllen. Wir dürfen heute nicht wieder versagen. Die Krim-Konferenz war eine erfolgreiche Anstrengung der drei hauptsächlichen Mächte gemeinsame Grundlagen für den Frieden zu finden. Diese Zusammenkunft macht ein Ende mit dem System des einseitigen Vorgehens, der ausschliesslichen Bündnisse, der Einflusssphären, des Machtgleichgewichts und all der anderen Hilfsmittel, die jahrhundertelang benutzt wurden und immer wieder versagt haben. An ihrer Stelle wird die Schaffung einer universellen Organisation vorgeschlagen, der alle friedliebenden Nationen beitreten können.

Ich vertraue darauf, dass der Kongress und das Volk der Vereinigten Staaten die Resultate dieser Konferenz als Ausgangspunkt für den Aufbau eines dauernden Friedens billigen werden, auf dem wir mit der Hilfe Gottes beginnen können, die bessere Welt zu errichten, in der unsere Söhne und Enkel — die Ihren und die meinen — und die Söhne und Enkel der ganzen Welt leben können."

München-Gladbach, Rheydt erobert Armee Patton in Trier eingedrungen

Paris, 1. März (AP) — Die Stosskraft ihrer siegreichen Offensive mit jedem Tag steigernd, besetzten die alliierten Armeen auf ihrem allgemeinen Vormarsch durch das Rheinland die grossen Industriestädte München-Gladbach und Rheydt, drangen in die Stadt Trier ein und stehen keine acht Kilometer mehr von Köln entfernt. Von Emmerich bis zur französischen Grenze im Elsass befindet sich die deutsche Westfront in völliger Auflösung. Die gänzlich geschlagenen Kolonnen der deutschen Wehrmacht ziehen sich in Unordnung nach dem Rhein zurück und suchen Zuflucht auf dessen östlichen Ufer. Grosse feindliche Kontingente sind in Gefahr, eingekesselt zu werden. Während Hodges bereits die Aussenverteidigung fort, um den Verteidigern der deutschen Maaslinie den Rückzug abzuschneiden. Die Divisionen Pattons wiederum kämpfen nach einem sensationellen Vorstoss in der Gegend zwischen Saar und Mosel bereits innerhalb der Stadt Trier und sind dabei, grosse Gruppen der deutschen Wehrmacht zu überflügeln.

Das Vorrücken der nordamerikanischen Ersten Armee auf Köln ist auch nicht einen Augenblick lang aufgehalten worden, obwohl das deutsche Oberkommando in der Erft-Linie alles in die Schlacht warf, was es bei seinem notorischen Mangel an Reserven noch zusammenziehen konnte. Die Soldaten des Generals Hodges haben dennoch die Erft, die letzte natürliche Schranke vor Köln, an fünf verschiedenen Stellen überschritten und den regellosen Widerstand des Feindes sehr schnell überwältigt. Jetzt ist General Hodges damit beschäftigt, dort seine Brückenköpfe zu erweitern und zum letzten Sturm auf die grosse rheinische Metropole Stosstruppen zu konzentrieren. Die nordamerikanische achte Division besetzte das an der Landstrasse Düren-Köln, 12 Kilometer südwestlich der letztgenannten Stadt gelegene Modrath vollständig und verschaffte sich so eine ausgezeichnete Angriffsbasis. Drei Kilometer weiter nördlich überschritt die nordamerikanische 104. Division ebenfalls die Erft und drang in Horrem ein, wo sie jetzt die letzten feindlichen Widerstandsnester liquidiert.

In ihrem stürmischen Vormarsch auf Düsseldorf hat die nordamerikanische Neunte Armee die deutsche 15. Armee, die nach den Niederlagen in Frankreich und den Niederlanden reorganisiert worden ist, vollständig geschlagen. Die Bewegungen der Streitkräfte des Generals Simpson sehen sich weiter durch das sie umgebende Geheimnis geschützt. Dieser Umstand und dazu die heutige sensationelle Nachricht von der Eroberung München-Gladbachs und Rheydts, erlauben anzunehmen, dass jene Truppen grosse Fortschritte in Richtung auf ihre Hauptziele gemacht haben, wahrscheinlich Düsseldorf sehen können und vielleicht auch schon an den Ufern des Rheins stehen. Die Besetzung der beiden erstgenannten grossen niederrheinischen Industriestädte geschah fast kampflos. Die Bewohner sagten aus, die deutschen Kolonnen seien offenkundig in grosser Eile durch ihre beiden Städte marschiert, ohne sich aufzuhalten. Ausser den genannten beiden Städten sind noch Dutzende andere rheinische Städte und Ortschaften in die Gewalt der Nordamerikaner gefallen. München-Gladbach und Rheydt bilden ein einziges Häuserkonglomerat mit rund 200.000 Einwohnern.

Das wichtigste Manöver, das General Simpson gegenwärtig ausführt, ist vielleicht sein Vorrücken nach Norden, um die Verbindung mit den zwischen Niederrhein und Maas nach Süden hin angreifenden Streitkräften des Generals Crerar herzustellen. Eine solche Vereinigung würde die Einschliessung zahlreicher deutscher Divisionen bedeuten, welche gegenüber der britischen Zweiten Armee die Maaslinie festhalten, deren Hauptstützpunkte Venlo und Roermond sind. Heute abend gab der Berliner Sender, das Geheimnis des alliierten Oberkommandos zerreissend, aber sehr zum Leidwesen der Deutschen bekannt, dass die Tanks der nordamerikanischen Neunten Armee die ersten Häuser von Krefeld erreicht hätten, das ein anderes grosses niederrheinisches Industriezentrum ist und rund 170.000 Einwohner zählt. Das lässt annehmen, dass die Nordamerikaner von München-Gladbach aus wieder 17 Kilometer weit nach Norden vorgestossen sind, sodass die Soldaten des Generals Crerar jetzt keine 35 Kilometer mehr von den Vorhutabteilungen des Generals Crerar entfernt stehen. Sollte sich jene deutsche Nachricht bestätigen, und alles spricht dafür, dass dem so ist, dann ist die Einkesselungsgefahr für die deutschen Formationen in der Maaslinie schon äusserst ernst geworden. In der Tat ist der ganze südliche Sektor jener Linie mit Roermond als Hauptstützpunkt bereits weit überholt, denn Roermond, das 40 Kilometer südwestlich von Krefeld liegt, befindet sich am äussersten Ende eines schmalen Keils.

Auf dem Südflügel der alliierten Angriffsfront errangen die Truppen des Generals Patton heute Erfolge von grösster Bedeutung. Nördlich der Mosel auf einer Front von 80 Kilometern vorstossend, kamen die Formationen der nordamerikanischen Dritten Armee heute bis sechs Kilometer weit vorwärts und besetzten ein Dutzend deutscher Ortschaften. Die nordamerikanischen Vorhutsabteilungen operieren an einigen Stellen östlich der Kyll in sehr schwierigem Gelände. Südlich der Mosel wendeten sich die Divisionen des Generals Patton, nachdem sie östlich der Saar über 10 Kilometer weit vorgerückt waren, nach Norden und drangen heute, nachdem sie die Ortschaft Irsch, vier Kilometer südöstlich von Trier, erobert hatten, in die letztgenannte grosse Stadt ein. Jetzt liegen die Nordamerikaner in heftigem Strassenkampf gegen die demoralisierte deutsche Garnison. Das historische Trier zählt 75.000 Einwohner und liegt auf dem rechten Moselufer, 85 Kilometer südwestlich von Koblenz.

"Totales" Vertrauensvotum für Churchill

London, 1. März (AP) — Das Unterhaus gab dem Premierminister Churchill mit 413 gegen 0 Stimmen ein Vertrauensvotum und unterstützte so bedingungslose Beschlüsse, die die "drei Grossen" auf der Krim-Konferenz gefasst haben.

Es ist dies die erste parlamentarische Unterstützung in den drei Grossmächten hinsichtlich der Beschlüsse, die Churchill, Roosevelt und Stalin in Jalta gefasst haben.

Die Abstimmung erfolgte, nachdem Aussenminister Eden im letzten Augenblick im Namen Churchills zu unerschütterlicher Einigkeit aufgefordert hatte.

Vorher war erklärt worden, Churchill werde vor der Abstimmung noch einmal sprechen.

U.S.A.-Landung auf Insel Pelawan

USA-Truppen rücken schnell vor

Manila, 2. März (AP) — Das Hauptquartier des Generals Mac Arthur gab in seinem heutigen Communiqué folgendes bekannt:

"Die von General Jens Des befehligten kriegserfahrenen Truppen unserer 41. Division kämpfen jetzt auf der Insel Pelawan, nachdem sie auf dem Vorsprung in der Nähe von Puerto Princessa auf der Ostküste gelandet waren. Pelawan ist die westlichste und fünftgrösste Insel des Philippinen-Archipels. Nach ihrer Landung bei Puerto Princesa wendeten sich die nordamerikanischen Truppen dem Innern der Insel zu und rückten schnell auf die Hauptstadt der Insel und den dortigen Flughafen vor, die ihre nächsten Ziele bilden. Jetzt haben die nordamerikanischen Landungstruppen praktisch bereits die Kontrolle über Pelawan in der Hand. Die Japaner flohen schon bei den ersten Stössen der angreifenden Truppen in die nahegelegenen Hügel, sodass die nordamerikanischen Verluste mässig waren.

Die Insel Pelawan, die 17. japanische Basis, in welche die Truppen des Generals Mac Arthur eingefallen sind, ist schon sehr oft von den nordamerikanischen schweren Bombern angegriffen worden. Die Hauptangriffe waren auf die Zone von Puerto Princesa gerichtet. Es gibt dort herrliche Hafeneinrichtungen, Flugfelder und eine Wasserflugzeug-Station. Die Besitzung von Pelawan, das im südlichen Teil des Chinesischen Meeres liegt, würde einen neuen schweren Schlag für die Japaner bedeuten, denn durch sie würde dadurch der südliche Zugang zu den Philippinen-Inseln versperrt. Pelawan ist 120 Kilometer lang und 40 Kilometer breit und trennt das Chinesische Meer von der Sulu-See. Von seiner Südspitze aus beträgt die Entfernung bis zum äussersten Norden von Borneo nur 145 Kilometer. Fällt Pelawan in die Gewalt der über 960 Kilometer verteilten nordamerikanischen Streitkräfte, würde dadurch der feindliche Verteidigungsbogen vom Golf von Lingayen auf der Ostküste der Insel Luzón bis zu dem im äussersten Süden gelegenen Pelawan noch mehr zusammengepresst. Von Pelawan gehen die feindlichen Hauptverbindungslinien durch das Chinesische Meer nach Indochina, Thailand, Malaya, Singapur, Burma und Ostindien.

Offensivbewegungen in Pommern

Moskau, 2. März (AP) — Heute Freitag, in den ersten Morgenstunden, wurde folgendes russisches Communiqué veröffentlicht:

"Am 1. März eroberten unsere Truppen in Pommern nordöstlich und nördlich der Stadt Neustettin als Ergebnis von Offensivbewegungen die Orte Flementzort, Schieckenau, Falkenhagen, Helkewiese, Neudorf, Sechendorf, Buchwald und Eschenriege.

In der Zone von Breslau setzten unsere Truppen die Kämpfe zur Vernichtung der in der Stadt eingeschlossenen feindlichen Gruppen fort und eroberten die Vororte Althof und Gross-Tschansch sowie zehn Häuserblocks.

In der Tschechoslowakei, westlich der Stadt Luchnec, rückten unsere Truppen durch ein wegen seiner Gebirgsformation und der dichten Wälder äusserst schwieriges Gebiet vor und bemächtigten sich mehrerer Orte.

In den übrigen Frontabschnitten wurden Aufklärungsaktionen und Kämpfe von örtlicher Bedeutung verzeichnet. Am 28. Februar wurden von unseren Truppen an allen Fronten 48 Tanks und 28 Flugzeuge der Deutschen zerstört."

Anklage gegen die Männer von Vichy erhoben

Paris, 1. März (Reuter) — Radio Paris teilte mit, dass das Eigentum von Marschall Pétain und den Vichy-Ministern beschlagnahmt wurde und dass die betreffenden Personen wegen Verrat und ihrer Tätigkeit gegen die innere Sicherheit des Landes unter Anklage gestellt wurden. Unter den Beschuldigten befinden sich Pierre Laval, der ehemalige Botschafter in Paris Fernand de Brinon, der ehemalige Aussenminister Pierre Flandin, der Chef der Milizen Joseph Darnand, der ehemalige Generalgouverneur in Algier Admiral Abrial, der ehemalige Resident in Tunis Admiral Esteve und der ehemalige Gouverneur von Madagaskar Cayla.

Wachsende Kritik an de Gaulle

Paris, 1. März (Reuter) — Zum ersten Mal seit der Befreiung Frankreichs wurde General de Gaulle von Mitgliedern der Provisorischen Regierung angegriffen. Die Kritik an seiner Arbeit wächst täglich, und eine der Persönlichkeiten, die sich durch besonders heftige Angriffe auszeichnet, ist der Präsident des nationalen Widerstandsrates, Louis Saillant, der bei einer Versammlung der Provinz-Komitees der Befreiung erklärte: "Die Politik der schlechten Laune dient nicht zu Hause und nicht im Ausland." Die Worte wurden mit grossem Beifall aufgenommen.

Um der wachsenden Unzufriedenheit zu begegnen und die augenblickliche konfuse politische Lage zu klären, beabsichtigt General de Gaulle morgen in der Nationalversammlung eine Rede zu halten, um die Stellung der Regierung in allen Angelegenheiten des Landes darzulegen. Die Unzufriedenheit entstand in erster Linie durch die Säuberung der Presse und der Beamtenschaft. Das Volk hat schon genug von sensationsprozessen mit Todesurteilen und Verurteilungen zu lebenslänglicher Haft, und es herrscht das Gefühl vor, dass die unzulängliche Verteilung von Lebensmitteln dem komplizierten Bürokratismus ehemaliger Beamter der Vichy-Regierung zuzuschreiben ist. Man glaubt ausserdem, dass der Papiermangel der verursacht, dass die Presse, besonders die Provinzzeitungen, keine interessanten Nachrichten mehr bringt, auf den Widerstand und die dunklen Manöver interessierter Finanzkreise zurückzuführen ist.

Washington, 1. März (AP) — Die nordamerikanische Regierung gab bekannt, dass die Frankreich zur Erwerbung von Waren für die Zivilbevölkerung gewährten "Lend and Lease"-Kredite um 2.575.000.000 Dollar erhöht worden seien. Die Lieferungen an die Franzosen werden nach dem heute mit der Regierung des Generals de Gaulle unterzeichneten neuen "Lend and Lease"-Abkommen auch nach dem Kriege fortgesetzt, es sei denn, Präsident Roosevelt lasse den Beschluss, die Lieferkontakte als nicht im nationalen Interesse liegend aufzuheben. Die Franzosen erklärten sich einverstanden die Waren, die sie nach jenem Abkommen erhalten, im Laufe von 30 Jahren zu bezahlen. Für die Kredite sind 2 3/8 Prozent Zinsen jährlich zu zahlen.

Saudi-Arabien und Iran im Krieg

London, 1. März (AP) — Saudi-Arabien erklärte sich im Kriegszustand mit Deutschland und Japan. Die Nachricht wurde von Radio Paris verbreitet.

Teheran, 1. März (AP) — Iran befindet sich seit gestern im Kriegszustand mit Japan.

Regierungskrise in Rumänien

Fürst Stirbey beauftragt

London, 1. März (AP) — Nach einer Meldung aus Budapest, lud der König Michael den Fürsten Barbu Stirbey ein, die neue Regierung zu bilden. Fürst Stirbey war Chef der Regierung im Jahre 1927, die kurze Lebensdauer hatte, und führte die rumänische Delegation an, die zu Beginn des Jahres 1944 erfolglos versuchte, in Kairo mit den Alliierten den Frieden zu verhandeln. Später hatte Stirbey den Vorsitz der Delegation seines Landes in Moskau, wo der Waffenstillstand abgeschlossen wurde.

Polen-Verhaftungen in der Sowjetunion

Rote Kreuz-Angestellte, darunter Frau Arciszewski

London, 1. März (AP) — Anthony Eden erklärte im Unterhaus der polnische Botschafter habe ihm mitgeteilt, dass die Frau des Ministerpräsidenten der polnischen Exilregierung Tomasz Arciszewski von den Russen verhaftet worden sei und dass er zur Zeit mit den russischen Behörden direkt über die Angelegenheit verhandle.

Die Mitteilung Edens erfolgte als Antwort auf eine Frage des Konservativen Abgeordneten Sir Herbert Williams, der sagte, dass, wenn Madame Arciszewski verhaftet worden sei, das im Licht der Krim-Konferenz eine "sehr ernste Angelegenheit" sei.

Die Mitteilung der polnischen Regierung in London lautet dahin, dass Madame Arciszewski und andere Damen, die für das Rote Kreuz in Polen arbeiteten, am 29. Februar verhaftet wurden.

Das Wichtigste

Am 2007. Kriegstag

- *Westfront: München-Gladbach und Rheydt wurden erobert. Die Armee Patton ist in Trier eingedrungen, wo sich heftige Strassenkämpfe abspielen. Nach einer deutschen Meldung haben die USA-Tanks Krefeld erreicht. In der Nähe von Goch, Uedem und Xanten spielen sich heftige Tankschlachten ab.*
- *Luftoffensive: "Moskitos" bombardierten Berlin und die Zone München—Nürnberg. Schwere Bomber griffen Gelsenkirchen an. USA-Bomber führten einen heftigen Luftangriff auf Heilbronn, Bruchsal, Göppingen, Reutlingen,